

1771

HOMILIE AM CHRISTFEST

Hebr. 1, 1-12

Joh. 1, 1-14

HOMILIE AM CHRISTFEST

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

So konnte der hl. Apostel Johannes in seinem Evangelium zeugen von der Geburt und von der Offenbarung Dessen, der, ob wahrhaftiger Gott, in unser Fleisch geboren wurde, zu unserm Heil. Es ist die große Gottestat, die wir in besonderer Weise in dieser heiligen Zeit anbetend mit Lob und Dank gegen Gott betrachten. Unsere Herzen sind erfüllt mit Dank gegen den himmlischen Vater, der uns den Sohn geschenkt hat zum Erlöser, zum Heiland, zum Befreier. „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, ein Heiland, welcher ist Christus, der HErr. O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!“ Was Gott verheißten und in mancherlei Weise geredet hat durch die Propheten, ging dort in Bethlehem in Erfüllung, im Stall und in der Krippe, in Schwachheit und Niedrigkeit. Und doch war die Herrlichkeit Gottes in diesem Kindlein da,

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

doch wurde auf Bethlehems Fluren die Herrlichkeit Gottes den Hirten auf dem Felde geoffenbaret. Das himmlische Licht schien mitten in der Finsternis, der Engel des HErrn verkündete den Hirten: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch äst heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt Davids.“ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede , auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.“

Was einst die heiligen Engel sangen, das hat die Kirche aus ihrem Munde genommen und bringt es immer wieder in dem hochheiligen Opferdienst der Kirche als heiligen Gesang vor Gott. Ja, Himmel und Erde, Engel und Menschen dürfen in solcher Weise rühmen und preisen die großen Taten Gottes. Er hat uns aufgehen lassen das Licht der Erkenntnis Seiner Herrlichkeit im Angesichte Jesu Christi, der da ist Gott, sichtbar im Fleisch, damit wir durch Ihn, Gott, den Unsichtbaren, erkennen und lieben.

Er, der ewige Gottessohn, das ewige Wort, durch den alle Dinge ins Leben gerufen sind, Er verließ die Herrlichkeit des Vaters, die Er hatte vor Grundlegung der Welt, und ist wahrhaftiger Mensch geworden, aus

der Jungfrau Maria, zu unserm Heil. „Menschenhülle nahm Er an, um der Welt als Heil zu nah'n!“ O, was trieb Gott den Vater, uns, das Kostbarste, was Er hatte, als Gabe, als Geschenk zu geben? Er, der HErr, hat es uns selbst gesagt: „Also hat Gott die Welt geliebet, dass Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Und diese Liebe hat auch den Sohn Gottes getrieben von der Herrlichkeit des Vaters in unser armes Fleisch und Blut. Um uns zu erlösen, um uns zu befreien von den Fesseln der Sünde und des Todes, um für uns zu leiden und zu sterben, um für uns das allgenugsame Opfer am Stamm des Kreuzes zu bringen, hat Er sich entäußert Seiner göttlichen Herrlichkeit, und ist Mensch geworden. O, wie redet die Liebe Gottes gerade zur heiligen Weihnachtszeit so besonders zu unsern Herzen! Was konnte Gott mehr an uns tun, als Er nicht getan! Wenn St. Johannes bezeugt von Ihm, dem menschengewordenen Gottessohn: „Wir, sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“, so fasst dies zusammen alle Seine Taten und Offenbarungen von Seiner Menschwerdung bis zum Kreuz, ja weiter bis zur Auferstehung und Himmelfahrt in sich, alles, was Er miterleben durfte und von dem Sein Herz erfüllt war. Und Gottes geoffenbarte Liebe in Jesu Christi ist das Licht, das alle Menschenherzen erleuchtet, wenn

sie sich Ihm nicht verschließen, ist die himmlische Herrlichkeit, die wir fühlen und sehen, wenn wir schaun das große Wunder der Liebe und Gnade Gottes. Und wenn es jetzt im Lande Emanuels dunkel ist, wenn nichts zu sehen ist von dem Wohlgefallen Gottes an den Menschenkindern, so bleibt das, was der Engel verkündete, Wahrheit! Seine Menschwerdung ist der Trost und Friede für alle, die an Ihn glauben. Sein Licht leuchtet überall, hinein in die Finsternis, hinein in die Menschenherzen, die sich Ihm nicht verschließen, es zeugt von der Liebe Gottes, von unserer Erlösung durch Ihn, der für uns als kleines Kind geboren . war, von dem Frieden, den Er in unsere Herzen gibt, und von dem, was Gottes Wohlgefallen uns geben wird, wenn die große Oktave des Christfestes sich erfüllen wird, wenn Er öffnen wird die Türen zu dem großen Weihnachtssaal, wenn Er, der himmlische Vater, uns in Ihm beschenken wird über unser Verstehen Eins ums Andere. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein. Dann werden wir sehen die Herrlichkeit des ewigen Wortes, nicht mehr unter der Hülle der irdischen Dinge, wie jetzt in diesem heiligen Dienst, sondern mit unverdecktem Angesicht; wir werden Ihn schauen, den Inbegriff der Liebe Gottes, von Angesicht zu Angesicht und werden selig sein, denn wir werden bei Ihm sein allezeit! Amen.